

MUSS ich Klassenlehrer werden?

Beitrag von „Djino“ vom 6. Juli 2014 14:49

Also, ich kann aspies Bedenken gut verstehen - aber auch problemlos ausräumen. Es gibt immer wieder Kollegen, die selbst nach jahrelanger Tätigkeit zum ersten Mal Klassenlehrer werden (das ist ja mit mancher Fächerkombination schwieriger zu organisieren) - und dann auch als "alte Hasen" Angst haben vor dem Job. Muss man aber nicht haben. Das "läuft".

Ich selbst hatte bisher drei Mal eine 5. Klasse als Klassenlehrer. Grundsätzlich ist man in der Klasse ja auch Fachlehrer, vielleicht auch mit beiden Fächern und zusätzlich einer Verfügungsstunde. Der intensive Kontakt zur Klasse hat den Vorteil, dass man entsprechend weniger andere Klassen/Schüler/Eltern hat und dafür mehr Zeit hat, diese eine Klasse kennenzulernen und zu betreuen. Ist insofern auch stressfreier.

Eigentlich ist man als Klassenlehrer (wenn's läuft) erst einmal nur die Person, die Elternbriefe weiterreicht, Entschuldigungen archiviert, zu Beginn des Schuljahres Klassensprecher wählt & Klassenregeln aufstellen lässt. Aber ansonsten macht man halt seinen Unterricht (ist jetzt vielleicht etwas pauschal, aber die Hauptsache bleiben eben doch die Fachinhalte). Und wenn's Probleme gibt, dann gibt es die ja genauso auch im Fachunterricht. Da muss ich auch als Nicht-Klassenlehrer Schüler motivieren, unterstützen oder zur Ordnung mahnen, Elterngespräche führen etc. Und wenn ein Schüler fachliche Probleme an der Schule hat, dann verweise ich als Klassenlehrer natürlich als erstes auf den Fachlehrer (was soll man als Deutschlehrer schon über die Probleme in Mathe sagen...).

Insofern: Alles halb so wild. Einfach auf den Job einlassen. Für alles, was passieren muss, wird es Informationen der Schulleitung oder entsprechenden Organisatoren geben. Die "To-Do-Listen" arbeitet man dann eben ab.